



Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2020

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
Material	♦ ein Gedicht, 145 Wörter ♦ ein Kurzprosatext, 158 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Ostermaier, Albert: fremdkörper hautnah. Gedichte. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997, S. 15. Hohler, Franz: Die blaue Amsel. München: Luchterhand Literaturverlag 1995, S. 26.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „roadmovie“ von Albert Ostermaier. ca. 70 %
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Themas „Reisen“ in Ostermaiers Gedicht „roadmovie“ und in Franz Hohlers Kurzprosatext „Unterwegs“. Berücksichtigen Sie dabei neben inhaltlichen auch sprachliche und formale Aspekte. ca. 30 %

Material

Albert Ostermaier (geb. 1967): roadmovie (1997)

immer geht es weiter voran wohin
 kein ende der strasse eine weite
 die dir das hemd aufknöpft kein
 baum kein strauch eine tankstelle
 5 vorbei der horizont schiebt sich
 müde voran die sonne pausiert
 hinter den wolken & die nacht
 füllt die reserven wenn die fahrer
 wechseln das bier immer dünner
 10 wird & der schnee dir an den
 schuhen schmilzt du dir ein herz
 fasst & den atem hältst plötzlich
 das haar des mädchens vor dir in
 den händen um eine haaresbreite
 15 hättest du die augen geschlossen &
 die liebe erfunden eine strasse &
 endlosigkeit die man nur zu
 zweit ertragen kann ein glück
 das keine zeit hat sich zu zeigen
 20 doch du die zeit es zu verlieren
 wenn der film & das popcorn
 aus sind & ein mann seinen
 weg allein geht¹ mit sand in den
 augen doch mit schnee
 25 in den schuhen zum
 ende

Ostermaier, Albert: fremdkörper hautnah. Gedichte. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997, S. 15.

¹ Unter dem Titel „Ein Mann geht seinen Weg“ liefen in deutschen Kinos zwei US-amerikanische Spielfilme (von 1961 und von 1978).

Franz Hohler (geb. 1943): Unterwegs (1995)

Es regnet.

Vor dem Eisenbahnfenster wird Dänemark durchgezogen. Der Bühnenbildner hat sich für Bäume, Büsche, Äcker und Wiesen entschieden. Auf zusammenhängende Wälder hat er verzichtet. Dafür hat er an Nebelkrähen gedacht, und dort – ist das nicht ein Fasan?

- 5 Ab und zu läßt er ein paar schwarzweiße Kühe auftreten, die zu einem Bauernhof im Hintergrund gehören. Die Höfe hat er mit einem Siloturm kenntlich gemacht.

Auch an Seen ist kein Mangel; des trüben Wetters wegen ist man oft im Ungewissen, ob es sich vielleicht um eine Meeresbucht handelt. Die Windknechte stehen gern in der Nähe des Meeres, es sind hohe Masten mit dreiflügligen Propellern, die den Wind einfangen und in die
10 Steckdosen jagen. Manchmal stehen sie in ganzen Reihen da. Wenn ich der Wind wäre, würde ich versuchen, ihnen auszuweichen.

Aber ich bin nicht der Wind. Ich bin nur ein Bahnreisender, der sich wundert, wie unglaublich schmal und langgestreckt die dänische Flagge ist, die über so vielen Häusern flattert.

Hohler, Franz: Die blaue Amsel. München: Luchterhand Literaturverlag 1995, S. 26.

Rechtschreibung und Zeichensetzung in beiden Texten entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren eine Deutungsthese bzw. das Thema des Gedichts, etwa:

Gestaltung einer imaginären (Lebens-)Reise in der Art eines Roadmovies zur Evozierung eines durch das Kinoerlebnis angeregten Lebensgefühls

analysieren die Sprechsituation, etwa:

- ◆ irritierender Wechsel: zunächst Erwecken des Eindrucks einer normalen Reisesituation mit lyrischem Sprecher als Bus- oder Autoinsasse, im weiteren Verlauf überraschende Klarstellung einer im Rahmen eines Kinobesuchs erfolgten Reflexion über das Leben
- ◆ Betonung einer reflektierenden Haltung des lyrischen Sprechers durch Anrede an ein ‚Du‘ im Stil eines Selbstgesprächs
- ◆ starke persönliche Involviertheit des lyrischen Sprechers (Schilderung von optischen Wahrnehmungen und Empfindungen), offensichtliche Identifikation mit der rezipierten Filmwelt

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ V. 1-3: programmatischer Auftakt: Anspielung auf das Genre des Roadmovies durch die Evozierung unendlicher Weite („immer geht es weiter voran“, V. 1; „wohin / kein ende der strasse“, V. 1 f.)
- ◆ V. 3-10: Beschreibung der auf der Durchreise wahrgenommenen Landschaft als karge Kulisse, geprägt durch: Vegetationsleere („kein / baum kein strauch“, V. 3 f.) und vereinzelt thematisch einschlägiges Zivilisationsdetail („tankstelle“, V. 4); spärliche Anhaltspunkte für die zeitliche (Abendeinbruch, verstreichende Zeitspanne: wechselnde Fahrer, abgestandenes Bier, auftauender Schnee, vgl. V. 5-11) und räumliche Verortung (karge Landschaft ohne Pflanzenwuchs, vgl. V. 3 f.); empfundene Aktivität der Außenwelt (Tätigkeiten der Weite, des Horizonts, der Sonne, der Nacht, vgl. V. 2 f.; V. 5-8)
- ◆ V. 10-20: Verschränkung von fiktiver Reisesituation und realer Kinosituation; späte Erwähnung einer bewussten Tätigkeit des angesprochenen Du („du dir ein herz / fasst & den atem hältst“, V. 11 f.); unvermittelt („plötzlich“, V. 12) sich auftuende Option einer Romanze; Anhaltspunkte für die Situierung während der fiktiven Fahrt im Reisebus oder Auto mit mehreren Passagieren einerseits und andererseits während des realen Kinobesuchs („des mädchens vor dir“, V. 13); im Bereich des Irrealen („um eine haaresbreite hättest du“, V. 14 f.) verbleibendes Erträumen eines gemeinsamen, erfundenen Glücks
- ◆ V. 21-25: Fokussierung auf die Situation einer Kinovorführung („wenn der film & das popcorn / aus sind“, V. 21 f.) und das Motiv des einsamen Helden (im Kino und in der Realität des Gedichts)

- ◆ V. 26: Schlusswort „ende“ als allein stehender Zielpunkt: Mehrdeutigkeit als Abschluss des Handlungsgangs, als Zielpunkt der beschriebenen Reise bzw. des Gedichts sowie als Verweis auf den Filmschluss; Widerspruch zur anfänglichen Aussage der Endlosigkeit („kein ende“, V. 2)

erläutern wesentliche Aspekte der formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:

- ◆ Andeutung der Rastlosigkeit und des Voranstrebens während der Reise mittels fast durchgängiger Verwendung von Enjambements sowie Verzicht auf Zeichensetzung
- ◆ bewusste Brechung des Leseflusses und Verstärkung von Mehrdeutigkeit ebenfalls durch fast durchgängige Verwendung von Enjambements, Verzicht auf Zeichensetzung und auch durch konsequente Kleinschreibung sowie Verwendung des Zeichens „&“
- ◆ Betonung von individueller Bindungslosigkeit sowie der Uneindeutigkeit der Sprechsituation durch Verzicht auf formstrenge Gestaltung mit Elementen traditioneller Lyrik (Strophen, Reim, feste Rhythmen)
- ◆ Aufgreifen des Themas im Anschluss an den Gedichtstitel durch Analogie zwischen dem Beschriebenen und filmischen Verfahren: Montage wechselnder Kameraeinstellungen (z. B. panoramatischer Blick als Totale, vgl. V. 1 f.; Detailaufnahmen, vgl. V. 3; V 10 f.; Kamerafahrt, vgl. V. 1-6), harter Schnitt oder Überblendung (vgl. V. 10-13 mit dem Bindeglied „hältst“), Zoom (vgl. z. B. V. 21-25)

analysieren die sprachlich-stilistische Gestaltung und ihre Funktion bzw. Wirkung, z. B.:

- ◆ Evokation des Eindrucks der Grenzenlosigkeit und Ungebundenheit bis hin zur Verlorenheit durch bewusst gesetzte Negationen (vgl. V. 2, 3, 4 und 19)
- ◆ Erzeugung einer melancholischen Stimmung und eines Gefühls der Trägheit durch Personifizierungen (vgl. V. 5 f., V. 7 f.); Metaphern (vgl. V. 2 f.); leicht verfremdetes Filmtitel-Zitat (vgl. V. 22 f.); Antithesen (vgl. V. 18-20; V. 23 f.); Aufzählung (vgl. V. 3 f.)
- ◆ Eindruck von wechselnder Dynamik in der Fortbewegung und Rastlosigkeit durch Aufbrechen des Satzbaus und Verschwimmen von Satzgrenzen (vgl. z. B. V. 1 f.), staccatohafte Aneinanderreihung von Begriffen (z. B. vgl. V. 3-6), asyndetische Reihung (vgl. V. 1-5) und Verschränkung von Sprachbildern (vgl. V. 18-20)
- ◆ Illustration von Einsamkeit und Ungebundenheit des lyrischen Sprechers durch Aufgreifen klischeebehafteter Versatzstücke eines Roadmovies (s. Titel; Substantive, die eine genrespezifische Szenerie andeuten: „kein ende der strasse“ (V. 2), „weite“ (V. 2), „tankstelle“ (V. 4), „horizont“ (V. 5), „fahrer“ (V. 8); ironische Verwendung des Filmtitels im floskelhaften „& ein mann seinen / weg allein geht“ (V. 22 f.)
- ◆ Überlagerung der Wirklichkeitsebenen (Film bzw. Kinobesuch) durch Aufbrechen des Satzbaus und Verschwimmen von Satzgrenzen (vgl. V. 8-12; V. 14-18), Mehrdeutigkeit syntaktischer Verbindungen (vgl. V. 12) sowie Verzicht auf Interpunktion und Großschreibung
- ◆ Betonung des momenthaften Aufkeimens von Glück durch Verwendung des Adverbs „plötzlich“ (V. 12) und Assoziation einer möglichen Liebesbeziehung (vgl. V. 11-16) bei gleichzeitigem Verweis auf das Illusorische durch Gebrauch des Konjunktivs II (vgl. V. 15)
- ◆ Bezugnahme auf die Welt des Films und Kinos durch entsprechendes Vokabular („roadmovie“, s. Titel; „der film & das popcorn“, V. 21; Anspielung auf den Film „Ein Mann geht seinen Weg“, vgl. V. 22 f.; „ende“, V. 26)
- ◆ Vergegenwärtigung der Situation und Steigerung von Eindringlichkeit und Nähe durch Gebrauch des Präsens (vgl. z. B. V. 1, 3, 5 f., 12, 22)

formulieren eine Deutung, z. B.:

- ◆ Illustration einer Grundstimmung von Einsamkeit sowie von Rastlosigkeit und Sehnsucht auf der Suche nach einem unbestimmten Ziel
- ◆ ironisches Spiel mit dem Lebensgefühl klischeehafter Coolness von Filmhelden in Roadmovies
- ◆ Diskrepanz zwischen als Fiktion angedeuteter Liebesgeschichte und desillusionierendem Zurückgeworfen-Werden auf das Alleinsein
- ◆ Verschränkung von medialer Vermittlung und existenzieller Erfahrung

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

„relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen beide Texte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten, z. B.:

- ◆ Unverbundenheit eines Reisenden mit der ihm begegnenden, flüchtig wahrgenommenen Landschaft, z. B. durch irritierende Passivkonstruktion („wird [...] durchgezogen“, Z. 2)
- ◆ kulissenhafte Wirkung der Landschaft aufgrund der bloßen Beschreibung von Versatzstücken und Landschaftselementen durch aufzählendes Nebeneinanderstellen (vgl. Z. 2-6)
- ◆ Verschränkung von tatsächlichen Landschaftswahrnehmungen und dem Eindruck medialer Inszenierung durch das Spiel mit der Kinoimagination (Ostermaier) bzw. durch die Bühnenbildnermetapher (vgl. Hohler, Z. 2-6)

vergleichen beide Texte im Hinblick auf Unterschiede (Ostermaier vs. Hohler), z. B.:

- ◆ Sprechsituation: Selbstgespräch, suggerierendes „Du“ vs. distanzierteres „es“, „er“, „man“ und schließlich persönliches „ich“ in Erzählung an unbekanntem Adressaten
- ◆ anfängliche Unklarheit darüber, ob die Reise real oder imaginiert ist, vs. zunächst verfremdete, dann real wirkende Situation (z. B. „hohe Masten mit dreiflügligen Propellern“, Z. 9), in der ein Reisender aus der Eisenbahn die Landschaft betrachtet
- ◆ abstrahierte, geografisch undefinierte, tendenziell symbolische vs. konkrete, geografisch lokalisierte (Dänemark), tendenziell distanzierte Landschaftsdarstellung („nur ein Bahnreisender, der sich wundert“, Z. 12)
- ◆ Wahrnehmung der landschaftlichen Umgebung: aktiv („der Horizont schiebt sich“, V. 5) vs. passiv („wird Dänemark durchgezogen“, Z. 2)
- ◆ rein individuelle Wahrnehmungsebene vs. politisch-ökologische Anklänge, z. B. durch subjektiv gefärbte Thematisierung von Windenergie (vgl. Z. 8-11) und Hervorhebung der starken Präsenz eines staatlichen Hoheitszeichens (vgl. Z. 13)
- ◆ Aufladung des Reisemotivs mit existenzieller Bedeutung vs. Reiseeindrücke ohne weiterreichende Bedeutsamkeit für die menschliche Existenz
- ◆ Sehnsucht nach Zweisamkeit vs. Abwesenheit einer zwischenmenschlichen Dimension

resümieren z. B. unter folgenden Aspekten:

- ◆ Nutzen ähnlicher sprachlicher Mittel zur Motivgestaltung, die nicht grundsätzlich gattungsspezifisch definierbar sind; mögliches Unterscheidungskriterium der Textsorten hier: gebundene Sprache (Versanordnung), dadurch Verdichtung und Erzeugung von größerer Deutungsoffenheit beim lyrischen Text vs. ungebundene Sprache mit vollständiger Syntax und dadurch geringere Deutungsoffenheit beim Kurzprosatext
- ◆ Nutzbarkeit des Reisemotivs für unterschiedlichste Aspekte und Inhalte: reale oder fiktive Reise, abstrakte Lebensreise oder konkretes Landschaftserlebnis
- ◆ Unterwegssein, Rastlosigkeit, Veränderung als Grundbedingung eines modernen Lebensgefühls

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit den Texten entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 70 %
2	II, III	ca. 30 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente unter besonderer Berücksichtigung der Fokussierung, ◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis, auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten ◆ einen hinsichtlich passender Aspekte differenzierten und strukturierten Vergleich beider Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente bei noch erkennbarer Berücksichtigung der Fokussierung, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist. ◆ einen einige relevante Aspekte berücksichtigenden Vergleich beider Texte.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. | <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung. |
|---|---|

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).